









Das zwar  
schmerzlich betrübte, doch aber Höchst-erfreuete  
**Görlitzische Sion**

Wolte bey der  
am 1. Septembr. des icht lauffenden 1717. Jahres  
gefälligen

**Wahl**

Eines Hoch-Edlen und Hoch-weisen  
**MAGISTRATS**

Der  
Königlichen Kohl. und Churfürstl. Sächs.  
Sechß-Stadt

**Görlitz**

Im  
Marg-Brasthumb Ober-Lausitz gelegen/

mit geziemender Observance in etwas entwerffen,  
und dadurch seine Wenigkeit

Eines Hoch-Edlen und Hoch-weisen Raths  
Höchst-schätzbarem PATROCINIO

unterthänigst recommendiren

Gottfried Reimann/ Gorl. Luf. Sup.

J. U. St.

WITZENBERG/ gedruckt bey Samuel Kreuzigen.





**A**uf! wer sich von **Börlitz** schreibt! und es  
kan als Mutter grüssen.  
Auf! und laßt das nasse Salk der geschärf-  
sten Zähren flüssen.  
Hüllet euch vor lauter Schmerken icht in  
Zhränen-Wolcken ein!

Wollt ihr anders treue Söhne eurer liebsten Mutter seyn!  
Seht den unerhörten Brand! seht die ungeheuren Flammen!

Über **Börlitz** zieht sich icht aller Wetter Grimm zusammen!

Was bedeut' das Glocken-Stürmen? was der Aufruhr in  
der Stadt?

Ach! was soll das Lermen-Schlagen? worzu eilet der Soldat?  
Steckt man dorten nicht schon aus das betrübtte Feuer-Zeichen?  
Feuer! rußt man. Wer wil mir denn zum Löschen Wasser reichen?  
Helffet! löschet! schafft die Sprützen und die Feuer-Hacken  
doch.

Rettet! rettet! reißet nieder! eilet! Ach! verzieht ihr noch?

Ach! so seh' ich **Börlitz** / nun Dich in Gluth und Feuer liegen?  
Und die Feuer-Funcken ja noch um Deine Zinnen fliegen!

Herz und Brust will mir erkalten / alle Glieder werden Eys!

Wen ich **Dich** / bedrängtes **Börlitz** / icht in Staub  
und Aschen weiß.

Denn das Unglück fesselt **Dich** mit den schweren Trübsaals-  
Ketten!

Niemand kan **Dich** aus der Roth / als **DES Höchsten**  
**Hülffe** retten.



Das Verhängniß will auslöschten selbst der Hoffnung helles  
Licht!

Ach! was Wunder / daß mein Herze mir nicht gleich in Stü-  
cken bricht!

Es will die geängste Brust sich mit hohlen Seuffzern fühlen /  
Ich muß tausendfachen Schmerz icht in dem Gemütthe fühlen;  
Nur dieß sencket Trost der Seelen / und den Hoffmungs-Andere  
ein!

Daß Du nicht aus Gottes Güte müßtest ganz ver-  
stossen seyn.

Weil die Gottes-Häuser man sieht in guten Stande  
stehen!

Da Du annoch dessen Macht kanst vor Deine Wohlfahrt flehen.

Ja / es stehet unbeschadet Deiner Weissen Väter  
Sitz!

Die Berechtigkeithandhaben mit Ver-  
stand und klugen Miß.

Die auch heute ihre Wahl Gott zu Ehren  
angefangen!

Daraus kanstu / werther Ort / ja noch ein'gen Trost er-  
langen.

Drum entwölcke Dein Gesichte / höchst geliebte Va-  
ter-Stadt!

Da des Allerhöchsten Güte noch so viel erhalten hat.  
Nemme Deinen Unmuths-Lauff / stille Deiner Thränen Fluthen /  
Du kanst Dir nach Blitz und Sturm hellen Sonnenschein ver-  
muthen.

Selbst der Himmel wird Dich küssen und die Erde Freundin  
seyn!

Schlüss' nur Deiner Thränen Ströme wieder in die Ufer ein.  
Deines Wohlseyns Morgen-Roth wird die Finsterniß ver-  
treiben!

Und der Himmel wird Dir nicht gar auf ewig dunkel bleiben.



Ihr hingegen Meise Häupter / die Luch Bör-  
lik Väter nennt /

(Wo Ihr anders Luren Diener annoch in der Fremde  
kennt?)

Nehmt dieß Blat / so ich Luch jetzt unterthänigst offerire,  
Weil ich in demselben nichts / als nur heisse Seuffzer führe.

Heisse Seuffzer / treue Bündsche / vor das Mohl der  
ganzen Stadt;

Treue Bündsche vor die Häupter / so anjeko Börlik  
hat.

Große Bönner / diese Mahl / so anheute vor sich  
gangen /

Müsse künfftig allezeit mit des Glückes Lorber prangen.

Selbst der Herr von Salems Sinnen schütze die  
gesammte Zahl /

Seegne / stärke / und regiere Luren Rathschluß alle-  
mahl.

Stille Ruhe / Einigkeit / Lurer Regiment bekröne /

Lurer Jugend Marmor-Fels allen Unglücks-Sturm  
verhöhne.

Meine Kühnheit treibt mich endlich noch zu lezt zum fragen an;

Ob ich / Hochgeneigte Bönner / nicht perdon er-  
halten kan?

Wenn ich nicht nach Würdigkeit etwan jeko Luch bedienet /

Da durch Lure Gütigkeit doch mein Glück und  
Wohlsenn grünet.

Zwar ich hoffe zu erhalten / was mein Mund jetzt hat begehrt /  
Und versichre / daß mein Bündschen mir ohnfehlbar wird  
gewehrt.



GOTZMANN  
BUCHBINDEREI  
Görlitz  
Neißestraße 22



**SLUB**

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id44583031X/7>



**GÖRLITZER SAMMLUNGEN**

OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066958 7